

Über einige neue Cassidinen aus Indochina.

Von

FRANZ SPAETH, Wien.

Von Herrn Professor Dr. E. Handschin erhielt ich aus dem Naturhistorischen Museum Basel eine Anzahl Cassidinen aus Indochina zur Determination, die von Herrn Dussault gesammelt und dem genannten Museum überlassen worden waren. Darunter fanden sich neben zahlreichen bekannten Formen zwei neue *Cassida*-Arten, deren Beschreibung hiemit folgt.

Cassida derasa n. sp.

Breit kreisrund, flach gewölbt, glänzend, gelb, Halsschild und Scheibe der Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung; auf dem ersteren ist vor dem Schildchen eine nicht bis zur Mitte reichende, vorn sich gabelnde Linie; auf den Flügeldecken lässt die dunkle Farbe den letzten Zwischenraum und die Spitze frei und ist an der Seitendachbrücke bis zum 8. Streif breit ausgerandet; innen sind mehrere, zum Teil reliefs gelbe Flecke, von denen besonders eine aussen sich verästende und ausgerandete Höckerquerleiste, sowie ein grösserer Fleck hinten neben der Naht hervortreten.

Kopfschild kurz trapezförmig, mit abgestutzter Spitze, kürzer als an der Basis breit, glatt, stark glänzend, schwach gewölbt, ohne Stirnlinien; Oberlippe mit einem kurzen, dreieckigen Einschnitt der schwarzen Basis; Fühler lang, mit 5 kaum dickeren behaarten Endgliedern, die alle nur wenig länger sind als das 6. Glied; das 2. ist wenig länger als dick, das 3. und 4. sind doppelt so lang lang als dick, das 5. und 6. wenig kürzer. Prosternum ohne Ausrandung an der Seite des Vorderrandes, zwischen den Hüften breit, hinten breit rhombisch erweitert. Halsschild elliptisch, aber vorn mehr als hinten gerundet, um die Hälfte breiter als lang, mit schwach gewölbter, glatter Oberseite und kurz verrundeten Seiten, deren grösste Breite vor der Längsmittle ist. Flügeldecken viel breiter, mit wenig ausgerandeter Basis und bis zur Querlinie der Halsschild-Ecken vortretenden, aber seitlich von ihnen weit abstehenden, abgestumpft-verrundeten Schulterecken; Scheibe flach gewölbt, mit groben, hinten feineren, innen durch die glatten Reliefmakeln unterbrochenen Punktstreifen; Seitendach breiter als die Hälfte einer Flügeldecke, hinten kaum schmaler, wenig neigt,

glatt; die Innenkante der Epipleuren zieht an der Naht zur Spitze, Klauen mit Basalzahn, wenig über die Borstenkränze reichend. — Grösse: $7\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$ mm.

Indochina, ohne näheren Fundort. Holotypus im naturhistorischen Museum Basel, Paratypus in meiner Sammlung.

Mit *Cassida* (*Coptocycla*) *recondita* Boh.¹ nahe verwandt, von ziemlich gleicher Grösse und Körperform; doch ist bei der letzteren der Halsschild kürzer, breiter, regelmässiger elliptisch, vorn und hinten fast gleich gerundet, die gelben Zeichnungen der Flügeldecken, besonders die Höcker-Querleiste sind weniger relief, flacher, breiter, meist grösser (sehr veränderlich) und mehr zusammenfliessend, oben mit einzelnen Punkten; noch ähnlicher, besonders in der Bildung der Reliefmakeln ist die ebenfalls l. c. 202 von mir beschriebene *C. (Mettriona) lombocensis*, die aber schmaler und verhältnismässig länger ist, schmälere, längere Halsschild mit anderer Zeichnung hat und deren Flügeldecken viel tiefer, regelmässiger und dichter punktiert sind; das Seitendach ist schmaler, sein Rand mehr aufgebogen.

Cassida solida n. sp.

Wenig länger als breit, mässig gewölbt, glänzend, gelb mit schwarzer Zeichnung auf Halsschild und Scheibe der Flügeldecken; auf dem ersteren ist eine fast quadratische Makel vor dem Schildchen mit zwei birnförmigen Flecken neben einander; die Scheibe der Flügeldecken ist schwarz mit Ausnahme des letzten Zwischenraums, der Seitendachbrücke, der Spitze und einiger schwach reliefer Flecke, von denen die inneren eine aufgelöste Längsbinde und an der Höckerstelle eine durch die Naht unterbrochene, gemeinsame, kreuzförmige Figur bilden.

Kopfschild dreieckig, flach, glatt, nicht länger als breit; Vorderrand des Prosternums an der Seite seicht ausgerandet; Fühler kürzer als bei der vorigen, mit mehr verdickten Endgliedern, die auch verhältnismässig kürzer sind; das 3. und 4. sind gleich lang und etwas länger als die folgenden zwei. Halsschild kurz elliptisch, um weniger als die Hälfte breiter als lang, vorn weniger als hinten gerundet, mit der grössten Breite in den kurz verrundeten Ecken vor der Mitte; Scheibe und Vordach glatt. Flügeldecken um die Hälfte breiter, mit wenig gerundeten Seiten und schwach einge-

¹ Mit der *Coptocycla recondita* die von Boheman im IV. Bande seiner Monographie p. 396 von Borneo und Sumatra (Tondana?), richtiger wahrscheinlich von Tondano auf Celebes beschrieben wurde, ist die *Cassida (Mettriona) dysphorica* m. (Ann. Mus. Nation. Hung. XVII, 1919, p. 201), von den Philippinen, Celebes, den Molukken und Borneo synonym, wie ich erst jetzt an dem Typus Boheman's aus der Sammlung Dohrn im Stettiner Museum erkannte; die bisher von Weise und mir vielfach als *recondita* determinierte Art wird im folgenden als *corollata* neu beschrieben.

drücktem Basaldreieck, groben, hinten kaum schwächeren, durch die Reliefflecke unterbrochenen Punktstreifen; Seitendach glatt, mässig breit; Klauen mit Basalzahn. — Grösse: $5\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{4}$ mm. Song-Chav.

Holotypus im Museum Basel, Paratypus in meiner Sammlung.

Von den vielen, ähnlich gezeichneten, südasiatischen Arten durch verhältnismässig kurze Fühler mit verdickten Endgliedern, die Ausrandung vorn am Prosternum und die höhere Wölbung verschieden.

Die nachfolgenden zwei Arten aus meiner Sammlung sind der *Cassida derasa* nahe verwandt:

Cassida inflaccens, n. sp.

Zwar auch gerundet, aber nach hinten mehr verengt, mit regelmässiger elliptischen, vorn und hinten fast gleich gerundetem Halsschild; der Kopfschild ist dreieckig, vorn nicht abgestutzt, schmaler, länger, mit sehr feinen Stirnlinien am Augenrand, flach, glatt; Fühler lang, dünn, dass 3. und 5. Glied kaum kürzer als das 4., das 6. noch kürzer. Flügeldecken mit seichter Basalausrandung und weniger vorgezogenen Schulterecken, undeutlicher, viel weniger hoher Höcker-Querleiste, aber mehr gewölbter und gebrochener Profilinie, feineren Punktstreifen; Seitendach schmaler, am Rande schwach aufgebogen. Die schwarze Zeichnung des sonst ganz gelben Tieres ist auf dem Halsschild wie bei *derasa*; auf den Flügeldecken ist sie viel reduzierter und besteht nur aus einem gemeinsamen, unscharfen Fleck hinter der Höckerstelle, je einem kleinen Basalfleck und einer halb verloschenen Längsbinde von der Seitendachbrücke nach hinten zur Naht, mit einigen runden, halb reliefen, gelben Punktstellen die Seitendachbrücke ist hoch; die letzten Punktstreifen (mit Ausnahme des Randstreifs) haben hinten feinere, mehr vereinzelte Punkte. — Grösse: 6×6 mm. Laos (Staudinger).

Cassida corollata n. sp. (Weise in coll.).

Metriora recondita auct.; Spaeth, Sarawak Mus. Journ. I, 1912, 121; nec Boh.!

Flach und gleichmässig gewölbt, gelb, die Basis des Halsschildes und die Scheibe der Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung, zuweilen auch die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz. Fühler lang, mit 5 wenig dickeren, kaum doppelt so langen als dicken Endgliedern, das 3. Glied ist um die Hälfte länger als das zweite, das 4. und 5. sind noch länger. Kopfschild trapezförmig, etwas länger als breit, glänzend, glatt, kaum gewölbt. Prosternum zwischen den Hüften breit, sein Fortsatz rhombisch, der Vorderrand an der Seite mit gleichmässigen Abfall. Halsschild elliptisch, vorn und hinten gleich gerundet, doppelt so breit als lang, in der Mitte der

schmal gerundeten Seiten am breitesten, mit glatter Oberseite. Flügeldecken um die Hälfte breiter, mit schwach ausgerandeter Basis, gerundet-erweiterten Seiten, breit verrundeter Spitze, ohne Eindruck im Basaldreieck, mit gereihten, sehr feinen, hinten fast verschwindenden, nur an der Seite auf der schwarzen Längsbinde tieferen Punkten. Die dünne schwarze Zeichnung bildet auf dem Halsschild einen feinen Basalsaum, rändert mehr oder minder breit das Schildchen, säumt die Naht bis vor den Abfall und bildet in der äusseren Hälfte der Flügeldecken eine unregelmässige Längsbinde; sie beginnt innen von der Schulterbeule, die sie zuweilen auch aussen umschliesst, hat im Mittel eine kleine gelbe Makel, neben der ein kurzer Ast nach aussen und ein längerer zur Naht quer laufen; normal sind je zwei grosse und weiter aussen ein kleiner Fleck gelb; oft verschwinden Teile der Längs- oder Querbinden. Bei dem Stücke meiner Sammlung vom Kinabalu sind alle Zeichnungen breit und auf dem Halsschild eine fast bis zur Mitte reichende Basalmakel. Grösse $5\frac{1}{2} \times 5\frac{1}{2}$ mm.

Borneo: Brunei (Holotypus), Samarinda, Sandakan (Baker), Kinabalu; Banguay (Waterstr.) Java: Soekaboemi. Paratypen von diesen Fundorten in meiner Sammlung.

Viel kleiner als die mit ihr bisher verwechselte *recondita* und *inflaccens*, mit kürzeren Fühlern, besonders auch deren Endgliedern, schmalerem Seitendach, weniger unebener Scheibe, auf der vor der Mitte die zwei letzten Zwischenräume, bei *recondita* nur der letzte hell bleiben. Der Klauenzahn ist kleiner.